

Thomas Michaelis
Mitglied des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses der Stadt Neumünster

10. November 2014

Herrn Vorsitzenden des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses der Stadt Neumünster
Axel Westphal

Antrag zur Vermeidung von Plastiktüten

Sehr geehrter Herr Westphal,

als Anlage übersende ich Ihnen einen Antrag für die kommende Sitzung des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses.

Mit freundlichem Gruß



Thomas Michaelis

Antragstext

„Der Bau-, Planungs- und Umweltausschuss befürwortet eine schnelle drastische Verminderung des Anteils der Plastiktüten an der Verpackung von Waren im Einzelhandel. Wir wollen nur noch Tüten aus Stoff, Papier oder anderen abbaubaren Produkten. Der Ausschuss bittet die Bürger, nach Möglichkeit auf Plastiktüten für die Verpackung von Waren zu verzichten, und appelliert an die Einzelhandelsgeschäfte, auf Plastiktüten nach Möglichkeit zu verzichten und andere Verpackungsmöglichkeiten anzubieten. Die Verwaltung soll das Gespräch mit dem Einzelhandel aufnehmen, um eine drastische Verringerung des Plastiktütenanteils und möglichst einen vollständigen Verzicht zu erreichen. Darüber hinaus soll die Verwaltung prüfen, ob es ordnungsrechtliche oder kommunalabgabepolitische Möglichkeiten zur Reduzierung von Plastiktüten gibt, und baldmöglichst einen entsprechenden Bericht dem Bau-, Planungs- und Umweltausschuss sowie dem Finanz- und Wirtschaftsförderungsausschuss vorlegen.“

Begründung:

Vor wenigen Monaten hat sich das Europaparlament in Strassburg dafür ausgesprochen, die Zahl der Einwegplastiktüten bis 2017 zu halbieren und bis 2019 sogar um 80 Prozent zu reduzieren. Das Parlament machte keine Vorgabe, auf welchem Weg dieses Ziel erreicht werden soll. Nach Darstellung des Parlaments werden in der Europäischen Union jährlich 100 Milliarden Plastiktüten verwendet. Viele davon landen in den Meeren.

Bislang nutzt jeder Bundesbürger nach Angaben der Statistiker pro Jahr immer noch etwa 71 Plastiktüten. Sie tragen erheblich zur Umweltverschmutzung mit Kunststoffen bei. Nach Angaben von Umweltverbänden gelangen weltweit pro Jahr 7,5 Millionen Tonnen Plastik in die Weltmeere. Der dort treibende Plastikmüll wird durch Wellenbewegungen und UV-Licht langsam zerkleinert. An diese Kleinst-Teile lagern sich Giftstoffe wie zum Beispiel das krebserzeugende DDT an. Die Teilchen samt Gift werden von Plankton aufgenommen und steigen in der

Nahrungskette immer weiter auf. So gelangt der Plastikmüll mit den sich anlagernden Giftstoffen schließlich über aus dem Meer gewonnene Lebensmittel zum Menschen zurück.

Seit Jahren schon gibt es in verschiedenen Städten Initiativen, Plastiktüten aus den Einkaufsläden und Haushalten zu verbannen. In Italien und der Schweiz zum Beispiel sind sie bereits verboten. In den USA war San Francisco 2007 die erste Stadt, die Kunststofftüten per Stadtratsbeschluss verboten hat mit. Dort sind nur noch Tüten aus Stoff, Papier oder anderen abbaubaren Produkten erlaubt. Jeder Deutsche verbraucht jährlich etwa 71 Plastiktüten. Menschen in Dänemark und Finnland kommen mit einem Siebtel davon aus.

Die Kieler Ratsversammlung beschloss bereits kürzlich eine deutliche Reduzierung von Plastiktüten. Dieses Vorhaben sollten wir auch aufgreifen. In Kiel sollen der Einzelhandelsverband, einzelne Interessengemeinschaften von Händlern, der Förderkreis Kieler Altstadt, die Wochenmärkte und die Verbraucherzentrale an einem Runden Tisch zusammenkommen, um „die Möglichkeiten eines freiwilligen vollkommenen Verzichts auf Plastiktüten und weitgehendem Verzicht auf Plastikverpackung zu erörtern“, wie es in dem Beschluss der Kieler Ratsversammlung heißt. Der vollkommene freiwillige Verzicht ist auch aus unserer Sicht ein guter Weg. Daher wollen wir, dass die Verwaltung eine entsprechende Initiative ergreift. Ordnungsrechtliche und kommunalabgabepolitische Möglichkeiten sollen aber vorsorglich bereits geprüft werden.